

# Film-Beschreibungen = Scénarios

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Kinema**

Band (Jahr): **7 (1917)**

Heft 17

PDF erstellt am: **08.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Film-Beschreibungen \* Scenarios.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

## „Mater Dolorosa“

Schauspiel von Abel Gance, in Szene gesetzt vom  
Verfasser.

(Pathé frères, Zürich)

Herr Abel Gance ist einer der Meister französischer Inszenierung. Dieses von ihm verfasste Stück geht über die gewöhnliche Tragweite der Films weit hinaus. Durch eine neue Art der Kunst ist es ihm gelungen, eine äusserst tief und durchschlagende psychologische Darstellung zu erhalten.

Herr Gémier und die Frau Emmy Lynn, sowie die im Halbdunkel erhaltenen Effekte, welche das Spiel ihrer Phisionomie zur Geltung bringen, tragen in hervorragender Weise zum Erfolge bei.

Marta Berliac, eines etwas strengen Daseins an der Seite eines grossen Gelehrten müde und in ihren Schwager Claude Berliac, den feinen und verführerischen Psychologen, sterblich verliebt, begibt sich zu demselben, indem sie ihn in ihrer Leidenschaft inständig bittet, mit ihr zu fliehen.

Claude liebt seinen Bruder. In Güte redet er der jungen Frau das Vorhaben aus, da sie bald Mutter werden wird. Dieses Kind ihres Gatten würde für immer zwischen ihnen stehen.

Aber Marta hat in ihrer Aufregung eine Waffe ergriffen, die sich in ihrer Nähe befindet. In der grossen Verirrung ihres Herzens und ihrer Sinne, in der Demütigung über die Ablehnung ihres Anerbietens, hat sie nur den einzigen Gedanken: Die Ruhe, die ewige Ruhe zu finden.

Claude hat ihre Bewegung verfolgt, er stürzt herbei und in dem sich entwickelnden kurzen Kampfe geht der Schuss los und verwundet ihn tödlich.

Die Zeit ist vergangen, den Kummer erstickend und die Gewissensbisse verwischend.

Marta hat ein Kind bekommen. Die Mutterfreuden lassen sie das furchtbare Drama vergessen, in dem sie beinahe ihren Verstand verloren hatte. Gilles, welcher glücklich ist, Vater zu sein, fliesst in weicher, menschlicher und aufmerksamer Güte über.

Aber das Glück ist wandelbar und bald strich der Hauch des Unglücks, den das Schicksal blind auf unsern Weg streut, über diese drei Wesen . . .

Ein Brief von Marta, welcher aus den Tagen stammt, wo ihre Leidenschaft für Claude ihre ganze Klugheit und Vernunft beherrschte, fällt in die Hände des Gatten. In zweideutigen Ausdrücken geschrieben, ohne dass der Empfänger zu erkennen war, lässt dieses Briefchen Gilles, welcher durch denselben die Gewissheit seines Unglücks feststellt, auch in erschreckliche Zweifel über seine Vaterschaft.

An ihr Versprechen gebunden, kann Marta nichts sagen und sie hat auch nicht den Mut, die unfreiwillige Mordtat einzugestehen.

Gilles hat das Kind entfernt. Er will alles wissen. Der Schmerz der Mutter wird immer grösser, geht in Verzweiflung über und Gilles ist immer da, den Augenblick der Schwäche erspähend, der ihm den Namen seines Rivalen bekannt geben könnte.

Eines Tages klagt jedoch das in verborgener Zurückgezogenheit befindliche Kind über Schmerzen, es ist die Grippe.

In aller Eile wird Gilles herbeigerufen und er tut seine Pflicht, während dort unten in dem traurigen Hause Marta, von ihrem mütterlichen Instinkt geleitet, langsam sich auf den Schmerzensweg vorbereitet.

„Mater Dolorosa!“ . . Der Schmerz, der alle Schmerzen übertrifft, hat das Gesicht der jungen Frau entstellt, und Gilles fühlt, dass nur ein Wort, nur eine Bewegung, für immer brechen würde, was noch vom Leben in dieser grossen Not übrig ist.

„Ich will nur das wissen, ob er gestorben ist, oder ob er lebt und ich werde dir alles sagen“, hat Marta ausgerufen.

Und vor dem Bett des jetzt geretteten Kindes hat die junge Frau das Geständnis ihrer Liebe zu Claude abgelegt und von dem erschütternden Drama, welches sie für ihren Gatten rein erhielt . . .

## „Die stärkere Macht“

von Henri Kistemaekers,

für den Kino bearbeitet und in Szene gesetzt v. Pouctal.

Darsteller: Herr Raphael Dufflos, Mitglied der Comédie Française: Jean Bernou, Krankenhaus - Chirurg. Herr Bougaud vom Chatelett-Theater: Lauriquet; Herr Mayer vom Vaudeville: Doctor Bernou; Herr Bertin vom Odeon: d'Arteuil, Assistenzarzt im Krankenhaus; Frau Dufflos von der Comédie Française: Cecile Guernandez, Professor am Lyceum; Fräulein Torca Lyon vom Porte St. Martin: Therese; Frau Suzanne Avril vom Porte St. Martin: Frau Guernandez; Fräulein Gauthier vom Theater Sarah Bernhard: Bertha.

Ein Mann liebt und glaubt sich geliebt. Reich, berühmt und geachtet, hat er ein armes Mädchen zu seiner Gefährtin erkoren. Er hat Vertrauen in ihre reine Seele und in ihre Dankbarkeit. Da gelangt eines Tages ein Brief in seine Hände, in dem man ihn von der Unwürdigkeit seiner Gattin in roher Weise zu überzeugen sucht. Die Beweise häufen sich, die Leidenschaft, der Zorn, die Eifersucht beherrschen jetzt diesen Charakter vollständig. Er will strafen, er will . Voll Rachedurst, jedoch immer noch von Zweifeln umfangen, ist er in das Zimmer seiner Frau eingedrungen, wo er einen Mann ausgestreckt findet. Schon erhebt Bernord seinen Arm, er

will richten . . . dann neigt er sich, berührt mit seinen Fingern leicht die Stirn desjenigen, dessen Tod er wollte, untersucht ihn, und stellt fest, dass er verwundet ist und das Leben aus der blutenden Wunde flieht. In der Arzseele erhebt sich ein grosser Kampf. Eine höhere Pflicht, als alle Leidenschaften und alle Gefühle, eine Kraft, die grösser als seine Liebe und sein Schmerz ist, der Instinkt des Arztes, des Heilenden, verbietet ihm, in diesem Mann etwas anderes zu sehen, als ein Geschöpf, dem er das Leben retten muss.

Und beruhigt, grossmütig, hoch über alle Kleinigkeiten und Schwachheiten stehend, vor seiner in Bewunderung und Liebe versunkenen Frau, die bei ihm nur verleumdet worden, und deren Unschuld weiss wie der Schnee war, ruft Bernoud seinen Bruder herbei, der ebenfalls Arzt ist: „Wecke Pierre, wir müssen arbeiten.“

Das ist der Inhalt des vorstehenden Stückes, eines der wirkungsvollsten von Henry Kistemaekers, welches uns der Film mit einer Wahrheit und Rührung zeigt, die ihresgleichen sucht.

## Kleine Anzeigen.

### Charbons pour Cinémas

Grand stock permet prompt livraison.

1013

Charbons à mèche et homogènes pour courant continu • Charbons spéciaux pour courant alternatif

Ganz & Co., Bahnhofstrasse 40 Zurich, maison spéciale pour Projection

Téléphone 5647 Représentants de la maison H. Ernemann A.-G., Dresde. Adr. tél.: Projection Zurich

Antiseptische Desinfektions-Essenz „Pinastrozon“ luftfrischendes Zerstäubungs-Parfüm (in 100facher Konzentration):  
 100 Gr.: à 8.—; 500 Gr.: à 32.—;  
 250 Gr.: à 18.—; 1000 Gr.: à 60.—.

Allein-Herstellung und Versand durch: Pinastrozon-Laboratorium „Sanitas“ Lenzburg.

1046

## Livrées für Kino-Portiers

liefert prompt und billig

r1016

Confections-Haus G. Bliss,

Limmatquai 8, Zürich I.

## Niklaus von der Flüe Gedenkfeier zu Stans

Prüchtig gelungene Aufnahmen!

Eine Zierde für jedes Programm!

Schreiben Sie sofort an:

**G. Bipleh-Walt, Bern**  
St. Gotthard-Lichtspiele.

## Notiz der Administration.

Die tit. inserierenden Firmen werden höflich ersucht, die Inserate stets 10 Tage vor Erscheinen der Hefte einzusenden. Für vom Auslande verspätet eingelaufene Texte kann keinerlei Gewähr übernommen werden.

Erste

Internationale Film-Zeitung

Zentralorgan für die gesamte Kinematographie

BERLIN SW. 68

Leipzigerstrasse 115/116.